

aufgeworfenen Fragen weiter diskutieren wollen. Ein Beispiel: Die generelle Überlegung, dass der Tod durch die Verbreitung des Internets wieder stärker sichtbar geworden sei, als dies in der Zeit von Ariès der Fall gewesen sei (die Hg., S. 2), wäre doch eingehender zu diskutieren, zumal ja ein ganz ähnlicher Diskurs auch die Einführung der Photographie (v.a. in Bezug auf die Schrecken des Amerikanischen Bürgerkriegs in den 1860er Jahren) begleitete, Ariès also hundert Jahre später durchaus in keiner bildlosen Zeit schrieb. Auch die Opfer von Terrorismus in unseren gegenwärtigen Medien können eine Generation, die sich an den Zweiten Weltkrieg noch weit lebendiger erinnerte, die von den Auseinandersetzungen um die Entkolonialisierung (v.a. und gerade in Frankreich) geprägt wurde und die ebenfalls von terroristischer Gewalt nicht frei war, kaum grundsätzlich von heute unterscheiden. Was genau aber führt dann zum neuen Interesse am Tod im MA, das auch in der Forschung so deutlich erkennbar ist? Hierüber ließe sich nachdenken; der vorliegende Band bietet zwar keine abschließenden Antworten, aber dafür Einblicke in verschiedene Themen des ma. Umgangs mit dem Tod. Ein Index schließt den leider sehr eng gedruckten Band ab.

Romedio Schmitz-Esser

Le corti nell'alto medioevo. Spoleto, 24–29 aprile 2014 (Settimane di studio della Fondazione Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo 62) Spoleto 2015, Fondazione Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo, 2 Teilbde., XV u. 1048 S., Abb., ISBN 978-88-6809-066-1, EUR 160. – Das große Thema „Hof“ im frühen und hohen MA wird hier in den verschiedensten Facetten von einschlägigen Kennern behandelt. Hervorgehoben seien die Beiträge von Philippe DEPREUX (S. 137–164) über den karolingischen Hof als Personenverband, von Wolfgang HUSCHNER (S. 197–230) über den ottonischen Kaiserhof von 962 bis 1002 sowie von Agostino PARAVICINI BAGLIANI (S. 259–277) über den päpstlichen Hof im 11. und 12. Jh. Die karolingischen Kanzleien als Problem der Forschung behandelt Mark MERSIOWSKY (S. 503–541).

M. H.

Maureen C. MILLER, *Clothing the Clergy. Virtue and Power in Medieval Europe, c. 800–1200*, Ithaca NY – London 2014, Cornell University Press, 286 S., 79 Abb., ISBN 978-0-8014-7943-4, USD 39,95. – Die Vf., Professorin für Geschichte an der Univ. of California in Berkeley, hat bereits einige einschlägige Studien zu ma. kirchlichen Themen publiziert. Bei der vorliegenden Studie handelt es sich um einen wichtigen und erhellenden Beitrag über ein fast unbekanntes Gebiet der Forschung, nämlich die Gestaltung und Herstellung prächtiger liturgischer Gewandstücke des katholischen Klerus im MA, womit das klassische Standardwerk von Joseph Braun (*Die liturgische Gewandung im Occident und Orient*, 1907) weitergeführt wird. Unter Verweis auf textile Gegenstände und eine Fülle an schriftlichen Quellen, darunter 51 Hss. mit einschlägigen Illuminationen, demonstriert die Vf. fachkundig, wie die klerikale Bekleidung die kirchliche Hierarchie im MA auszeichnete, wie sie die Männer, die diese Gewänder trugen, mit den Künstlerinnen, die diese aufwendig herstellten, verband, und wie sie die Vorstellung eines idealen Herrschertyps unterstützte, der das äußere Erscheinungsbild von Macht mit der